

Komet

Anno **1743** ließ sich von Herbst an bis den ganzen Winter hindurch ein fürchterlicher *Comet* mit einem Schwanz gleich einer Rute sehen, welcher, je näher er dem Untergang kam, desto stärker ward, bis er endlich gegen das Frühjahr 1744 sich gänzlich verlor.

Vieh-Seuche

Die fast in ganz *Europa* grassierende unausrottbare Seuche unter dem Hornvieh fiel auch in diesem **1747** Jahr im Monat Januar unvermutet in *Radenbeck* ein. Diese Seuche möchte man wohl mit Recht die Rote Ruhr nennen, denn, wie die bei den Menschen sich zeigt, ebenso äußerte sich selbige auch bei dem kranken Vieh. Es half auch kein Mittel dagegen, man mochte brauchen, was man wollte, und je kälter desto schlimmer war es. Sobald *Radenbeck* damit infiziert war, wurde das Dorf zugemacht. Wachen umher gesetzt, so dass kein Mensch weder ein- noch auskommen konnte. Gott aber war diesem Dorf wie vielen andern gnädig, indem es nicht weiter als in 5 Häuser daselbst kam, nämlich in *Hinrich Gercken, Conrad Schulten, Schröders, Hansemanns* und *Christian Jordans* Häuser, welche sämtlich einige 30 Stück Hornvieh verloren. Deswegen das Dorf dann auch bald nach Ostern wieder offen kam, und die Wachen hinweg genommen wurden.

Sturmwind

Anno **1747** in der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch nach dem 2. Sonntag des Advents entstand ein solcher heftiger Sturmwind, dass man meinte Himmel und Erde würden untergehen. Gegen Morgen legte sich derselbe, und da sah man, wie er die Dächer abgedeckt, die Obst- und andre Bäume umgeworfen, die teils mit der Wurzel aus der Erde gerissen, teils mitten abgebrochen waren, wie er denn sonderlich in den Forsten großen Schaden getan hatte.

Große Dürre

Anno **1748** hatten wir einen überaus heißen und trockenen Sommer, so dass es an einigen Orten innerhalb 6 Wochen wenig, an andern gar nicht geregnet hat, weswegen dann an vielen Orten die Weide fürs Vieh, wie auch das Sommer-Korn sehr vertrocknet ist und die Leute von dem Hafer und Buchweizen nicht mal die Saat wieder bekommen haben. Uns aber ist der Herr vor vielen anderen gnädig gewesen, indem wir sowohl an Winter- als Sommerkorn eine ziemliche Ernte getan. Diese Dürre ging über ganz *Europa*, wozu an vielen Orten, sonderlich in *Siebenbürgen* und *Polen*, ein entsetzlicher Schwarm Heuschrecken, an andern Orten hingegen viele und große Raupen kamen, die Korn, Gras und Laub abfraßen. Sind gerechte Strafen Gottes, um unserer Sünde willen. So dass wir solches erkennen, und uns bessern müssen.

Hornvieh-Seuche in Zasenbeck

Obenerwähnte leidige Hornvieh-Seuche kam auch **1751**, ungefähr um Pfingsten, allhier nach Zasenbeck, welche ein verwegener Bauer allhier, namens *Hans Bock*, in *Nieschmidts* Hof von der Gladdenstedter Wüste hierher schleppte und räumte dergestalt darunter auf, dass nicht viel Hornvieh allhier übrig blieb, einige Stücke aber kamen wieder durch, die hernach sehr teuer ins Geld gehalten wurden. Auch betraf zu dieser Zeit dieses Unglück das Dorf *Radenbeck* von neuem, da denn kein Haus daselbst damit verschont blieb. Das kleine Dorf *Plastau* aber blieb frei davon.